

## Bericht zum polnisch – deutschen Schüleraustausch in Zarow 21. Mai 2012 bis 26. Mai 2012

Am Montag, 21. Mai dieses Jahres stand der siebte Besuch von 20 Schülerinnen und Schülern von Haupt- und Realschule in Zarow bevor.

In aller Frühe trafen sich Schülerinnen, Schüler und drei LehrerInnen an der Realschule. Das Programm für die Austausch-Tage und die Zuordnung in die Familien wurden mit Spannung erwartet.

Wie in den Jahren zuvor bildeten Haupt- und Realschüler von Beginn an eine Gruppe, die sich gut verstand . Und das sollte auch bis zum Schluss der Reise so bleiben.

Auch das Wetter trug zum guten Gelingen bei.

Gemeinsam mit den polnischen SchülerInnen begann der Dienstag in der Schule von Zarow unter dem Motto „Der deutsche Tag im Gymnasium“.



In bewährter Weise hatten die LehrerInnen des Gymnasiums Integrationsspiele vorbereitet, bei denen polnische und deutsche Schüler miteinander bekannt wurden und sichtlich mit Spaß bei der Sache waren.



Nach der Frühstückspause fanden die deutschen LehrerInnen Gelegenheit, mit der Schulleiterin, Frau Slowik, über die Entwicklung der Partnerschaft zu reden. Ein Hauptaspekt lag in der Frage: Welche Auswirkungen ergeben sich durch die Änderung des Schulsystems in Lohmar und welche Chancen bieten sich dadurch?

Den Abschluss des ersten Schulbesuches bildete ein Tanz, den die polnischen SchülerInnen für ihre deutschen Gäste aufführten.



Den Nachmittag verbrachten die SchülerInnen mit ihren jeweiligen polnischen Familien, wichtige Zeit, um einander Aufmerksamkeit zu schenken und voneinander zu erfahren.

Abends gab es im Hotel „Zar-Med“ eine Disko, an der die SchülerInnen offensichtlich alle sehr viel Freude hatten. (Niemand „verdrückte“ sich)



Am Mittwoch stand die Besichtigung Breslaus, der Hauptstadt Niederschlesiens, auf dem Programm. Dabei durfte natürlich der berühmte Marktplatz mit seinem weitbekannten, herrlichen Rathaus nicht fehlen.



Auch die umliegende Altstadt erkundeten wir

Die SchülerInnen, die schon im vergangenen Jahr hier waren, bemerkten schnell, dass sich seit einem Jahr vieles geändert hat. Alte Häuser sind saniert und angestrichen worden, Straßen und kleine Plätze erneuert. Das hat bestimmt auch etwas mit der Fußball-Europameisterschaft zu tun.



Breslau zeigt sich als eine Stadt, die zur Kultur Mitteleuropas gehört und diese entscheidend mit geprägt hat und die große Anstrengungen unternimmt, diese Tradition zu erhalten. Hierfür den Blick zu öffnen, erscheint uns als ein wichtiges Ziel des partnerschaftlichen Austausches.

In der Altstadt fanden wir als weiteres Zeichen der gemeinsamen Geschichte ein Denkmal für Dietrich Bonhoeffer, der 1906 in Breslau geboren wurde. Ein guter Anlass, an sein mutiges Eintreten für Menschenwürde und gegen das System des Nationalsozialismus zu erinnern.



Nach der Stadtbesichtigung war „aktive Erholung an der frischen Luft“ angesagt. Am Donnerstag stand auf dem Programm die Besteigung des Berges Sleza. Er ist mit 718 m der höchste Gipfel des überwiegend bewaldeten Zobten-Massivs im Südwesten Polens. Von Zarow aus ist der Berg gut zu sehen und lässt die Anstrengung des Aufstiegs kaum erkennen.

Dank der guten Stimmung und partnerschaftlicher Unterstützung haben wir alle den Aufstieg durch Granitbrocken und entlang einiger Steilhänge geschafft und wurden auf dem Gipfel mit einer herrlichen Aussicht belohnt.



Hier oben befinden sich eine Kapelle, ein Bergbaude, ein Sendeturm und ein Aussichtsturm.



Rätselhafte heidnische Steinskulpturen - Jungfrau mit dem Fisch, Bär und Eber - mit charakteristischen Symbolen des Sonnenkults sind hier aufgestellt. Auch unsere polnischen Begleiter können sie nicht deuten.



Nach einem steilen Bergabstieg freuten wir uns über das Mittagessen, das uns wieder in der Grundschule in Zarow serviert wurde, in einer privat geführten „öffentlichen Küche“. in der

jedermann für „kleines Geld“ gut essen kann. Eine gute Erfahrung für unsere SchülerInnen.

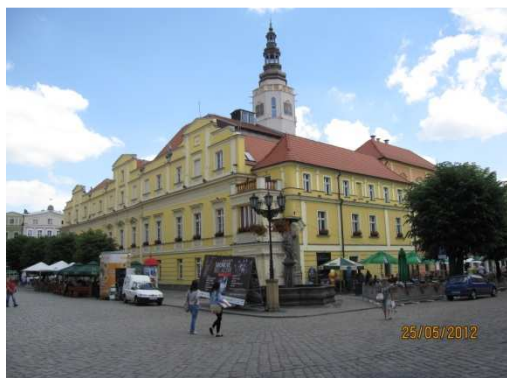
Der restliche Tag gehörte wieder den Familien.

Am Freitag war Freizeiterlebnis angesagt. Im Landkreis Walbrzych (deutsch Waldenburg) liegt das kleine Städtchen Jedlina-Zdroj (deutsch Bad Charlottenbrunn). ein Kurort mit bedeutenden Thermalquellen.

Außerhalb befindet sich eine Sommerrodelbahn. Ein Highlight für alle SchülerInnen! Besonders, weil die Bahn nur für uns geöffnet wird und wir unter uns sind. So macht das Rodeln im Sommer erst richtig Spaß und führt zusammen.



Als Abschluss des Programms war die Besichtigung von Swidnica (deutsch Schweidnitz) geplant. Auch hier ist zu beobachten, wie sich diese Stadt immer mehr herausputzt. Lag die Rathausturmsspitze im vergangenen Jahr noch auf dem Marktplatz, so ragt sie heute kupfern in der Mitte des Rathauses strahlend in den Himmel.



Die Friedenskirche wird nach wie vor restauriert. Man kann vermuten, dass es ihr wie dem Kölner Dom ergeht – eine ewige Baustelle.



Neu sind einige alte Grabsteine, die einiges über die ehemaligen deutschen Bewohner erzählen. Ähnlich differenzierte Angaben finden wir auf den Grabsteinen unserer Gemeinde nicht und einige Schüler vertieften sich in Erkundungen zu Familiengeschichte und Beruf der Verstorbenen. Es ergibt sich ein Bild der ehemaligen Einwohnerschaft: Beamte, Handwerker, Militär, Ärzte, Kaufleute, Gutsherren. Auch hier fanden sich also wieder Verbindungen.



Am Abend trafen sich alle zum Grillabend im Restaurant Karczma „Zbych“. Hier wurde auch offiziell Abschied gefeiert, Geschenke ausgetauscht und die Einladung nach Lohmar für den Herbst ausgesprochen.



Eine Überraschung gab es dann doch noch. Frau Slowik, die Schulleiterin, zeigte uns Lehrern das Kirchenfenster mit dem Lohmar-Wappen und das Lapidarium, d.h. den alten Friedhof mit den Grabsteinen deutscher Einwohner von Zarow. Beides sollte beim nächsten Besuch unbedingt auch in das Programm der SchülerInnen aufgenommen werden.



Am frühen Samstagmorgen hieß es abreisen. Wie immer fiel der Abschied schwer, denn wir haben neue Menschen kennengelernt, die uns sehr gastfreundlich aufgenommen und erlebnisreiche Tage mit vielen neuen Eindrücken ermöglicht haben. Wir sagen den Schülern, und Lehrern des Gymnasiums Zarow und ganz besonders den Gasteltern ein herzliches Dankeschön und freuen uns auf den Gegenbesuch in einem halben Jahr.



Auf Wiedersehen in Lohmar..

Text und Bilder: Hans-Martin Pleuger